

# Vorlesen schafft Zukunft

## Vorlesemonitor 2024

Repräsentative Befragung zum Vorleseverhalten  
von Familien

**8. Oktober 2024**

DIE ZEIT

Stiftung Lesen

**DB** DEUTSCHE BAHN  
STIFTUNG

# Hintergrund

Was will der Vorlesemonitor?

DIE ZEIT

Stiftung Lesen

DB DEUTSCHE BAHN  
STIFTUNG

**Vorlesen ist einer der wichtigsten Impulse in der frühen Kindheit, denn es fördert**

- › die **sprachliche** Entwicklung von Kindern,
- › ihren Zugang zum späteren **eigenen Lesen** und den schulischen Erfolg in allen Fächern,
- › die Entwicklung von **Persönlichkeit** und sozio-emotionalen Kompetenzen von Kindern,
- › ihre langfristigen **Bildungs- und Lebenschancen**.



Weil Vorlesen schon weit vor der Schulzeit Weichen für die Gesamtentwicklung von Kindern stellt, ist es bildungspolitisch in hohem Maße relevant. Nicht allen Kindern aber wird in der Familie vorgelesen – ihnen fehlen zentrale Impulse. Um Familien passgenau unterstützen zu können, benötigen wir engmaschig Kennwerte, die uns zeigen, wie sich die Situation des Vorlesens verändert, und wie Ereignisse und Entwicklungen kurz- und längerfristig darauf Einfluss nehmen.

**Deshalb erhebt der Vorlesemonitor jährlich zentrale Basiswerte zum Vorlesen und macht damit Veränderungen im Zeitverlauf engmaschig nachvollziehbar.**

# Vorlesemonitor 2024

Untersuchungssteckbrief

DIE ZEIT

Stiftung Lesen

DB DEUTSCHE BAHN  
STIFTUNG

## Initiatoren:

Stiftung Lesen, Deutsche Bahn Stiftung und Die Zeit.

## Methode:

Standardisierte Befragung von 815 Eltern 1- bis 8-jähriger Kinder vom 10. Mai bis zum 11. Juni 2024. 230 Interviews wurden mit Vätern (28 %) und 585 mit Müttern (72 %) geführt.

## Durchführung:

Persönlich-mündlich durch geschultes Interviewpersonal (CAPI) in den Haushalten der Familien.

## Repräsentativität:

Die befragten Eltern wurden ausgewählt nach bestimmten Merkmalen des Kindes (Alter, Geschlecht und Zuwanderungsgeschichte), Schulabschluss des Haushaltsvorstands, Familienstand der Mutter, sowie regionaler Verteilung über die Bundesrepublik Deutschland. Die Stichprobe ist im Hinblick auf die genannten Merkmale repräsentativ für die in Deutschland lebenden deutschsprachigen Eltern.

## Dienstleister:

iconkids & youth international research GmbH, München.

## Vorlesebegriff:

Weites Verständnis, das auch das Betrachten und gemeinsame Anschauen von Bilderbüchern einschließt – auch solche mit wenigen Bildern und ohne Text sowie aus Materialien wie Stoff oder Holz. Den Befragten wurde dieser umfassende Vorlesebegriff mehrmals während des Interviews explizit erläutert.

# Vorlesepraxis in den Familien 2024

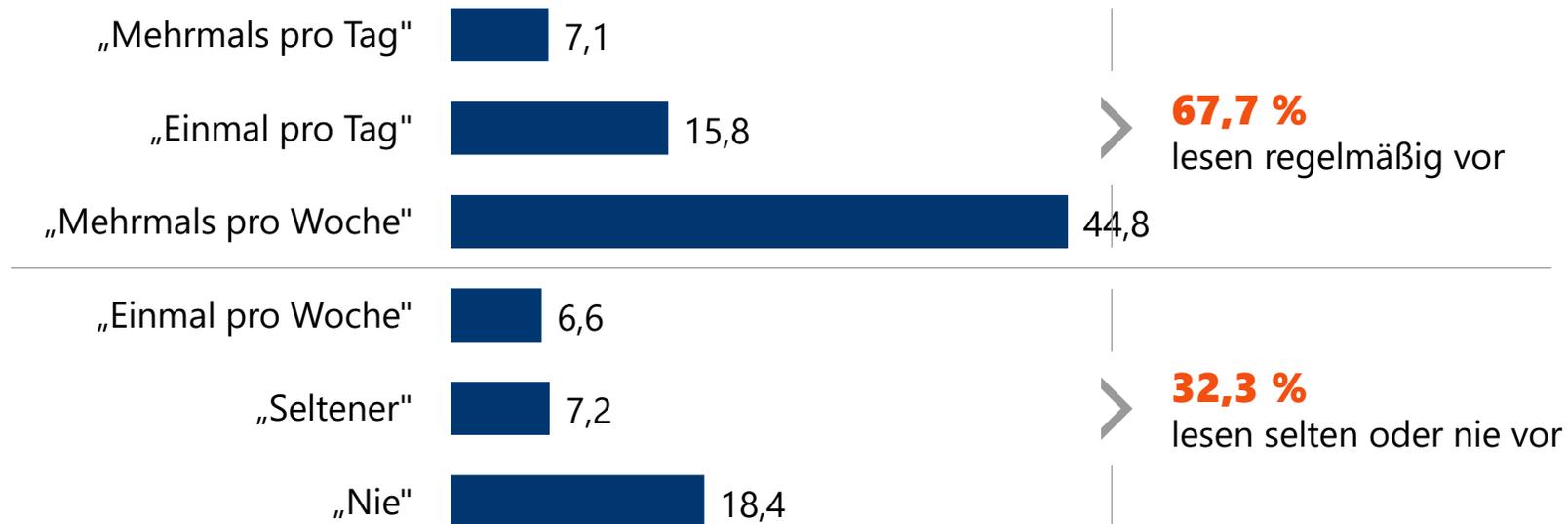
DIE ZEIT

Stiftung Lesen

**DB** DEUTSCHE BAHN  
STIFTUNG

# 32,3 Prozent der 1- bis 8-jährigen Kinder wird selten oder nie vorgelesen

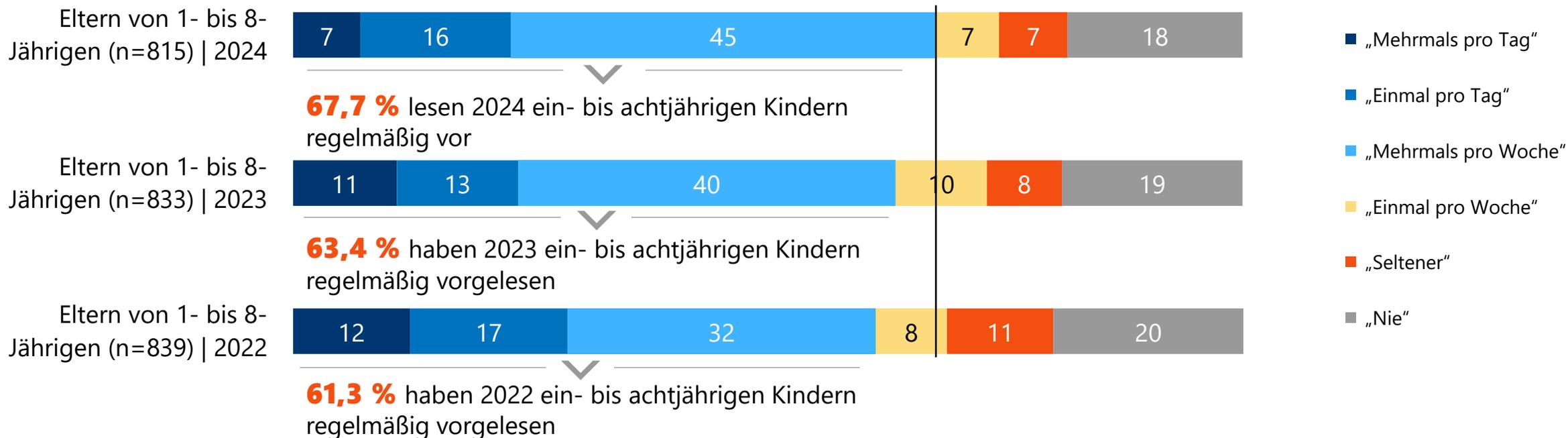
**Frage:** „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner/Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre\*n Partner\*in. | Anteil in %  
**Mit diesem Wortlaut wurde die Frage bereits 2022 und 2023 einer nach den gleichen Kriterien ausgewählten Stichprobe im Vorlesemonitor gestellt. Die Antworten sind damit direkt mit den Vorjahren vergleichbar.**



Die Definition von regelmäßigem Vorlesen über Vorleseimpulse, die Kinder mehrmals pro Woche, täglich oder mehrmals täglich erhalten, folgt Ergebnissen früherer Vorlestudien der Stiftung Lesen: Zusammenhänge zwischen Vorlesen und verschiedenen Facetten der kindlichen Entwicklung zeigen sich statistisch besonders stark, wenn Kindern mindestens mehrmals pro Woche vorgelesen wird.

# Vorlesepraxis von Eltern 2024 im Vergleich zu 2023 und 2022

**Frage:** „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner/Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre\*n Partner\*in. | Anteil in % (gerundete Werte)



Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und/oder Vätern bzw. ihren Partner\*innen vorgelesen wird.

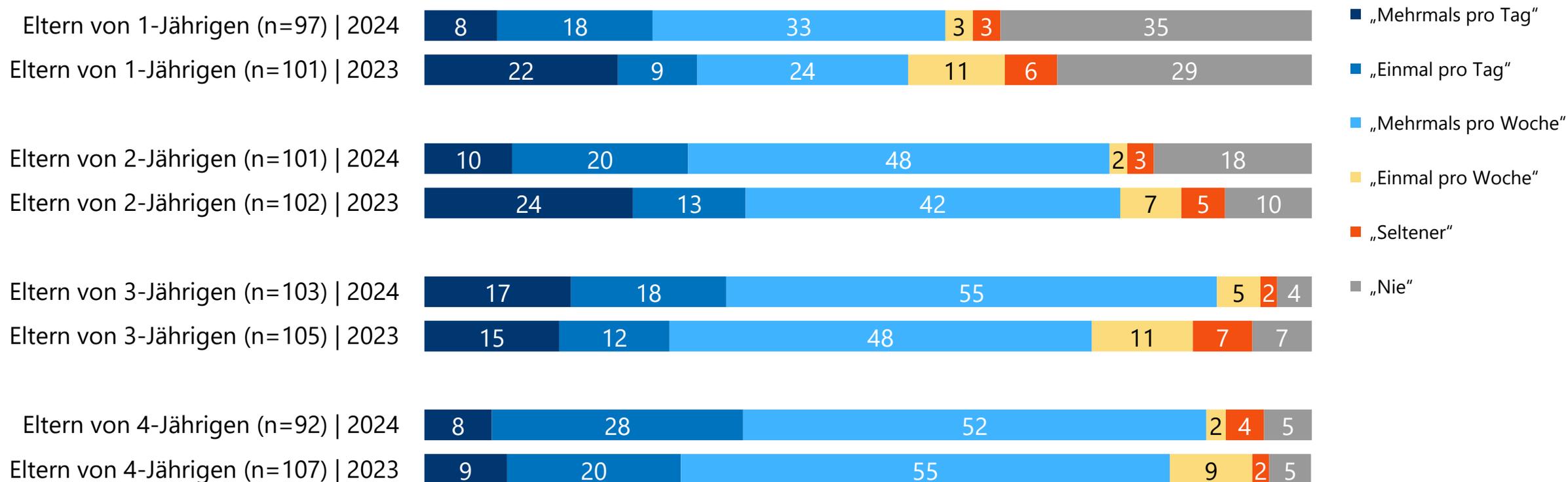
Die Veränderungen im Vorleseverhalten zwischen 2023 und 2024 sind statistisch signifikant. ( $\chi^2 = 16,470$ ;  $df = 5$ ;  $p < 0,01$ ,  $V = 0,006$ )

Die Veränderungen im Vorleseverhalten zwischen 2022 und 2024 sind statistisch signifikant. ( $\chi^2 = 35,906$ ;  $df = 5$ ;  $p < 0,01$ ,  $V = 0,147$ )

Die Veränderungen im Vorleseverhalten zwischen 2022, 2023 und 2024 sind statistisch signifikant. ( $\chi^2 = 46,324$ ;  $df = 10$ ;  $p < 0,01$ ,  $V = 0,097$ )

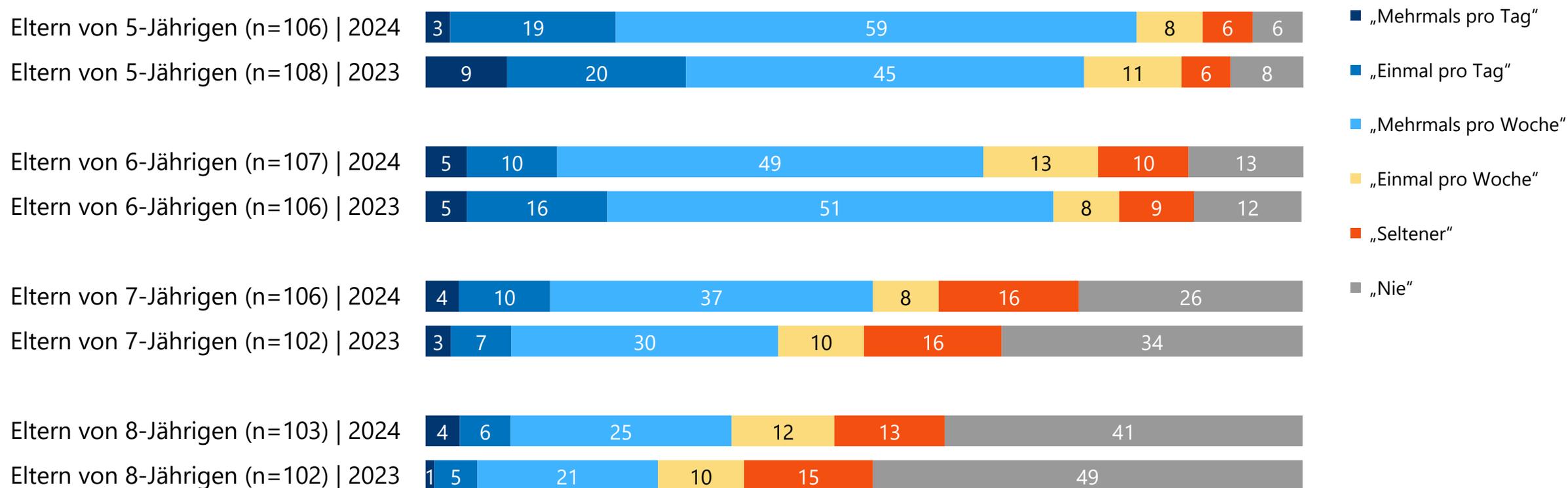
# Vorlesen für Kinder mit einem, zwei, drei und vier Jahren 2023 und 2024 im Vergleich

**Frage:** „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner/Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre\*n Partner\*in. | Anteil in %



# Vorlesen für Kinder mit fünf, sechs, sieben und acht Jahren 2023 und 2024 im Vergleich

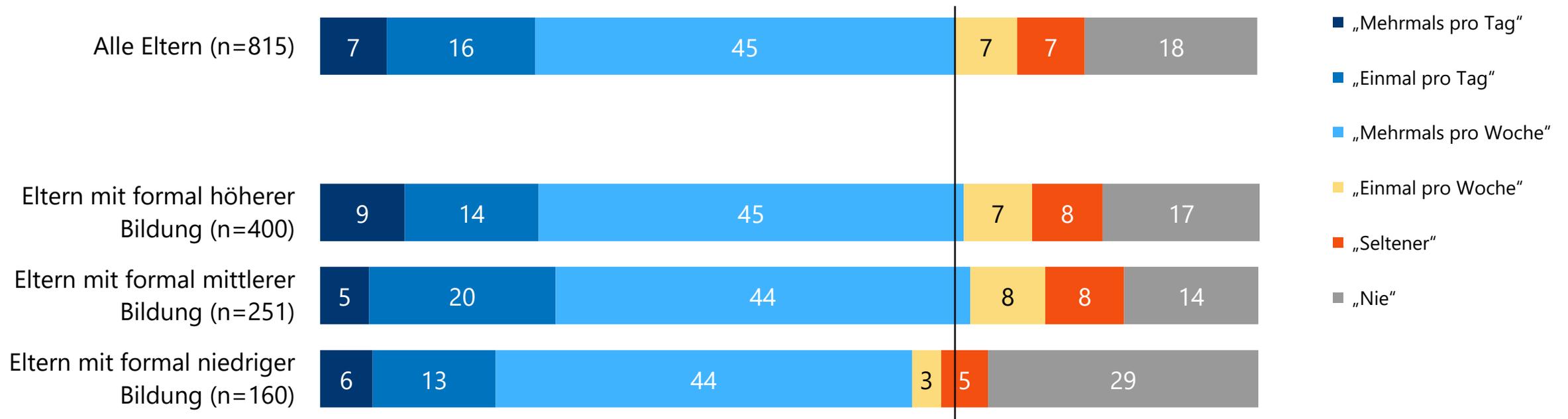
**Frage:** „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner/Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre\*n Partner\*in. | Anteil in %



Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und/oder Vätern bzw. ihren Partner\*innen vorgelesen wird | Basis: Eltern von Kindern der jeweiligen Altersstufen

# Vor allem Eltern mit formal niedriger Bildung lesen selten oder nie vor

**Frage:** „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner/Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre/n Partner/-in. | Anteil in %



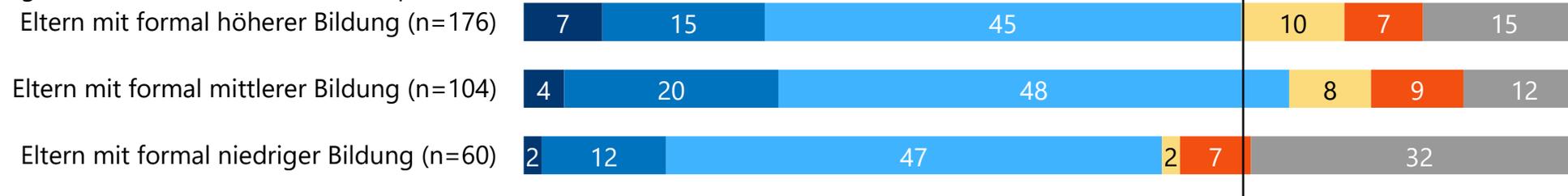
Höhere Bildung: Gymnasium mit Abitur, Erweiterte Polytechnische Oberschule (EOS), Fachoberschule; Hochschule, Universität, Fachhochschule  
 Mittlere Bildung: Mittel-/Realschule, Gymnasium ohne Abitur; Fachschule, Handelsschule; Polytechnische Oberschule (POS)  
 Niedrige Bildung: Volks-/Hauptschulabschluss oder kein Abschluss

Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und/oder Vätern bzw. ihren Partner\*innen vorgelesen wird | Basis: Eltern mit identischem Bildungsabschluss (n = 669) und Eltern, bei denen die Elternteile einen hohen und mittleren oder mittleren und niedrigen Bildungshintergrund haben (n = 142). Im zweiten Fall wird immer der höhere formale Abschluss ausgewiesen. Nicht in die Analyse einbezogen sind 4 Elternpaare mit heterogenem, d. h. hohem und niedrigem Abschluss. Der Zusammenhang zwischen Bildung der Eltern und Vorleseverhalten ist statistisch signifikant ( $\chi^2 = 25,479$ ;  $df = 10$ ;  $p < 0,01$ ,  $V = 0,125$ ).

# Rolle der Bildung zeigt sich gleichermaßen bei Eltern mit und ohne Zuwanderungsgeschichte

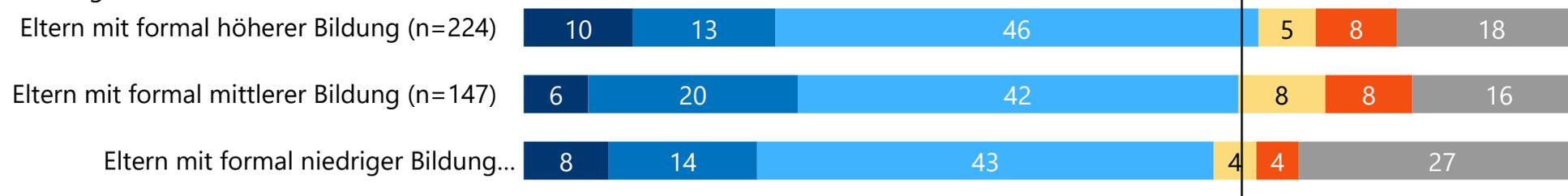
**Frage:** „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner/Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre\*n Partner\*in. | Anteil in %

Familien **mit Zuwanderungsgeschichte** (n = 340) – Der Zusammenhang zwischen Bildung der Eltern und Vorleseverhalten ist statistisch signifikant ( $\chi^2 = 19,008$ ;  $df = 10$ ;  $p < 0,05$ ,  $V = 0,167$ ).



- „Mehrmals pro Tag“
- „Einmal pro Tag“
- „Mehrmals pro Woche“
- „Einmal pro Woche“
- „Seltener“
- „Nie“

Familien **ohne Zuwanderungsgeschichte** (n = 471) – Der Zusammenhang zwischen Bildung der Eltern und Vorleseverhalten ist statistisch nicht signifikant.

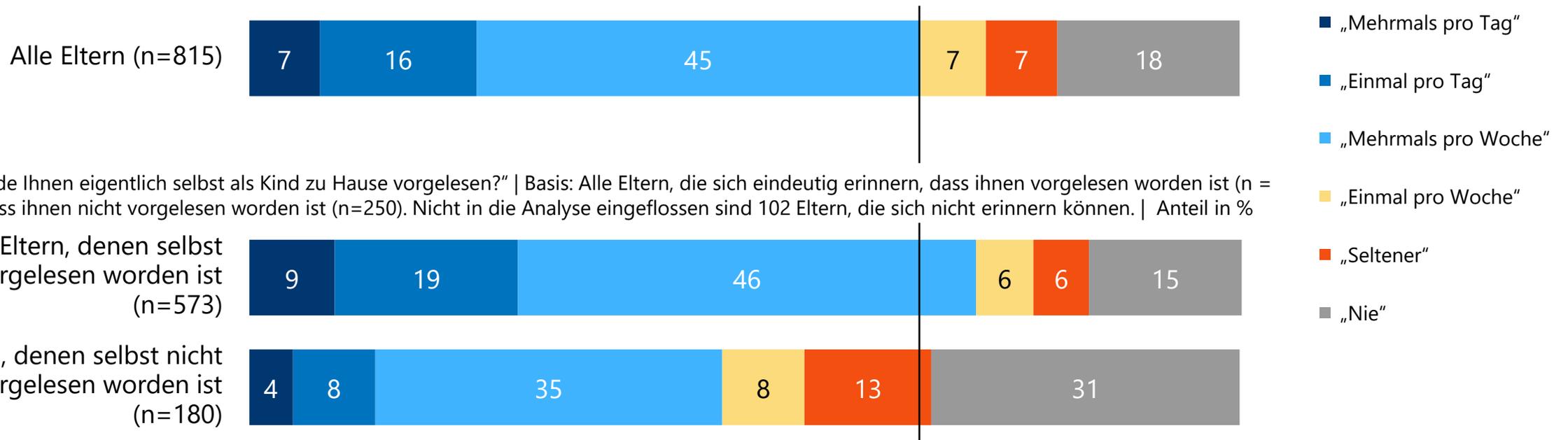


Höhere Bildung: Gymnasium mit Abitur, Erweiterte Polytechnische Oberschule (EOS), Fachoberschule; Hochschule, Universität, Fachhochschule  
 Mittlere Bildung: Mittel-/Realschule, Gymnasium ohne Abitur; Fachschule, Handelsschule; Polytechnische Oberschule (POS)  
 Niedrige Bildung: Volks-/Hauptschulabschluss oder kein Abschluss

Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und/oder Vätern bzw. ihren Partner\*innen vorgelesen wird | Basis: Eltern mit identischem Bildungsabschluss (n = 669) und Eltern, bei denen die Elternteile einen hohen und mittleren oder mittleren und niedrigen Bildungshintergrund haben (n = 142). Im zweiten Fall wird immer der höhere formale Abschluss ausgewiesen. Nicht in die Analyse einbezogen sind 4 Elternpaare mit heterogenem, d. h. hohem und niedrigem Abschluss.

# Eltern, denen früher selbst vorgelesen wurde, lesen ihren eigenen Kindern häufiger vor

**Frage:** „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner/Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre\*n Partner\*in. | Anteil in %

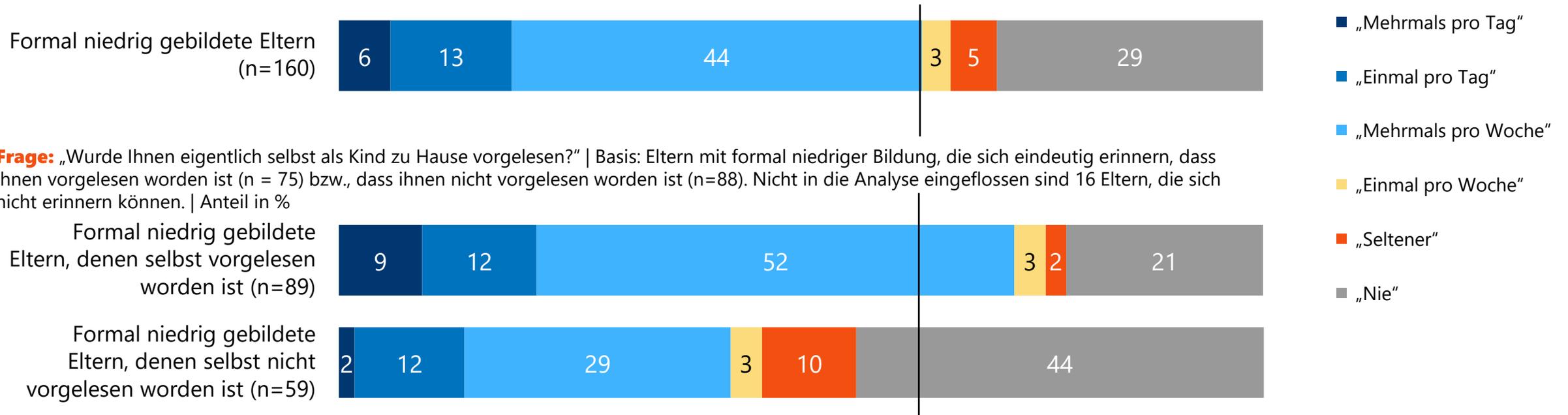


Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und/oder Vätern bzw. ihren Partner\*innen vorgelesen wird | Alle Eltern (n = 815)

Der Zusammenhang zwischen Vorlesebiografie der Eltern und Vorleseverhalten ist statistisch signifikant vor (Chi<sup>2</sup> = 56,007; df = 10; p < 0,01, V = 0,185).

# Eigene Vorleseerfahrung erhöht bei formal niedrig gebildeten Eltern deutlich die Wahrscheinlichkeit, dass sie selbst vorlesen

**Frage:** „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner/Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre\*n Partner\*in. | Anteil in %

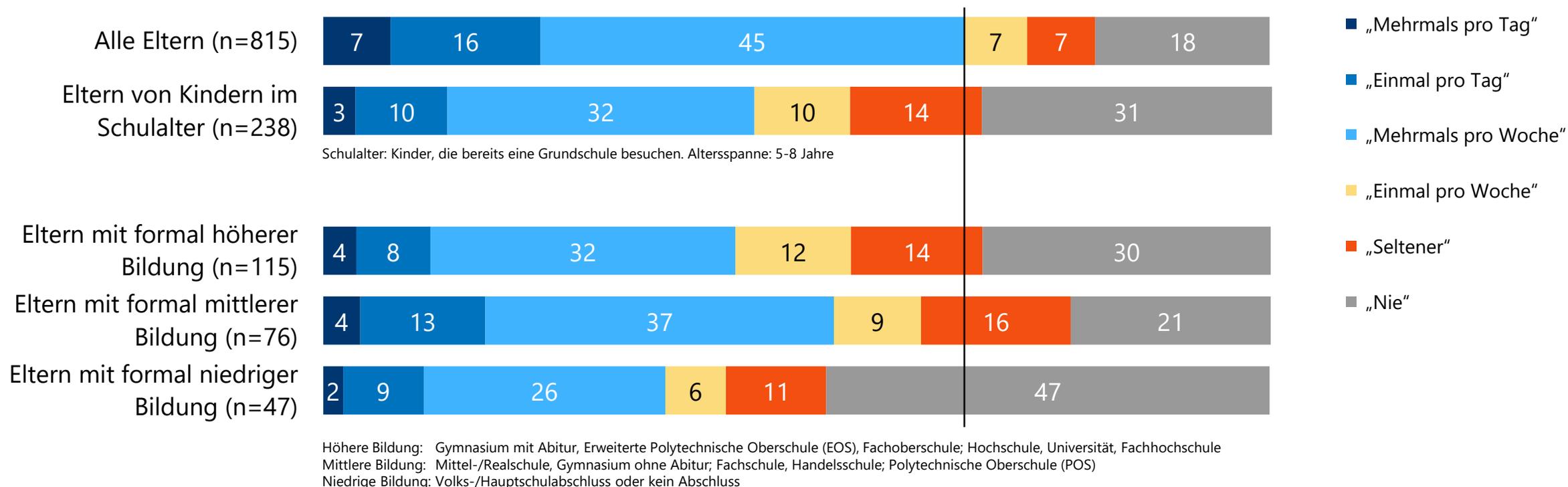


**Frage:** „Wurde Ihnen eigentlich selbst als Kind zu Hause vorgelesen?“ | Basis: Eltern mit formal niedriger Bildung, die sich eindeutig erinnern, dass ihnen vorgelesen worden ist (n = 75) bzw., dass ihnen nicht vorgelesen worden ist (n=88). Nicht in die Analyse eingeflossen sind 16 Eltern, die sich nicht erinnern können. | Anteil in %

Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und/oder Vätern bzw. ihren Partner\*innen vorgelesen wird  
 Basis: Formal niedrig gebildete Eltern (n = 160) (Volks-/Hauptschulabschluss oder kein Abschluss) Der Zusammenhang zwischen Vorlesebiografie der Eltern und Vorleseverhalten ist statistisch signifikant (Chi<sup>2</sup> = 24,880; df = 10; p < 0,01, V = 0,279).

# Großer Einfluss der Bildung auf das Vorleseverhalten im Grundschulalter

**Frage:** „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner/Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre/n Partner/-in. | Anteil in %



Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und/oder Vätern bzw. ihren Partner\*innen vorgelesen wird | Basis: Eltern mit identischem Bildungsabschluss (n = 669) und Eltern, bei denen die Elternteile einen hohen und mittleren oder mittleren und niedrigen Bildungshintergrund haben (n = 142). Im zweiten Fall wird immer der höhere formale Abschluss ausgewiesen. Nicht in die Analyse einbezogen sind 4 Elternpaare mit heterogenem, d. h. hohem und niedrigem Abschluss. Der Zusammenhang zwischen Bildung der Eltern und Vorleseverhalten im Grundschulalter ist statistisch nicht signifikant.

# Perspektiven auf das Lesenlernen Fokus Schulkinder 2024

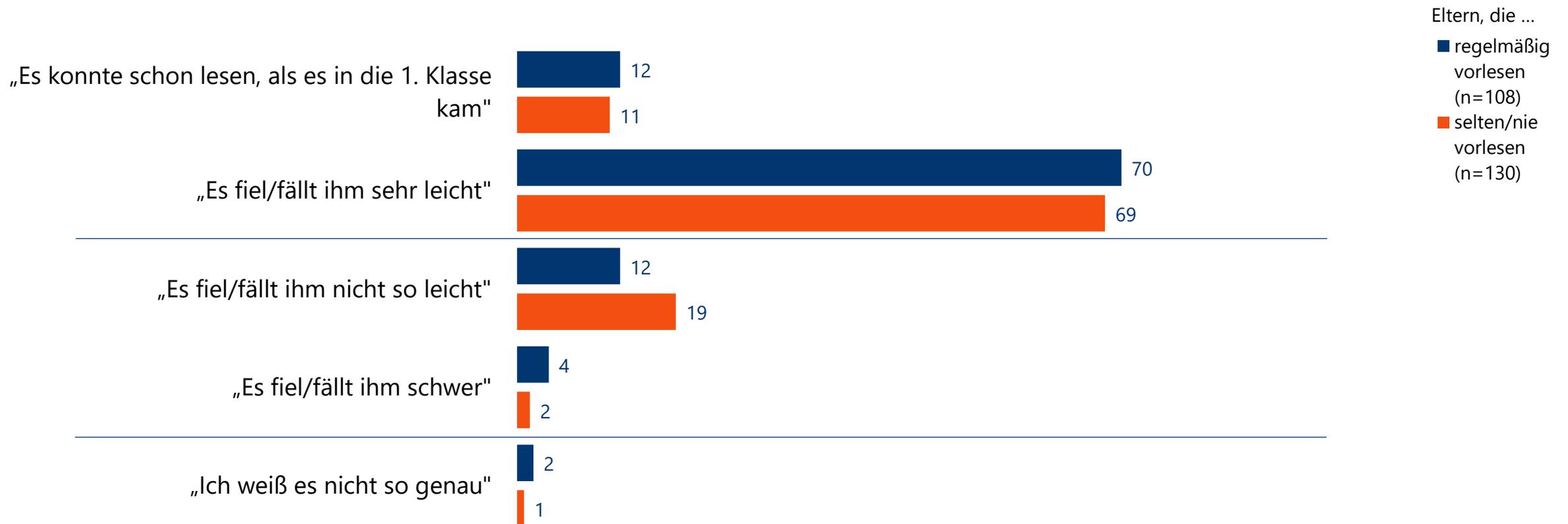
DIE ZEIT

Stiftung Lesen

**DB** DEUTSCHE BAHN  
STIFTUNG

# Eltern mit Schulkindern, die regelmäßig vorlesen, sagen graduell etwas häufiger, dass den Kindern das Lesenlernen leicht fällt

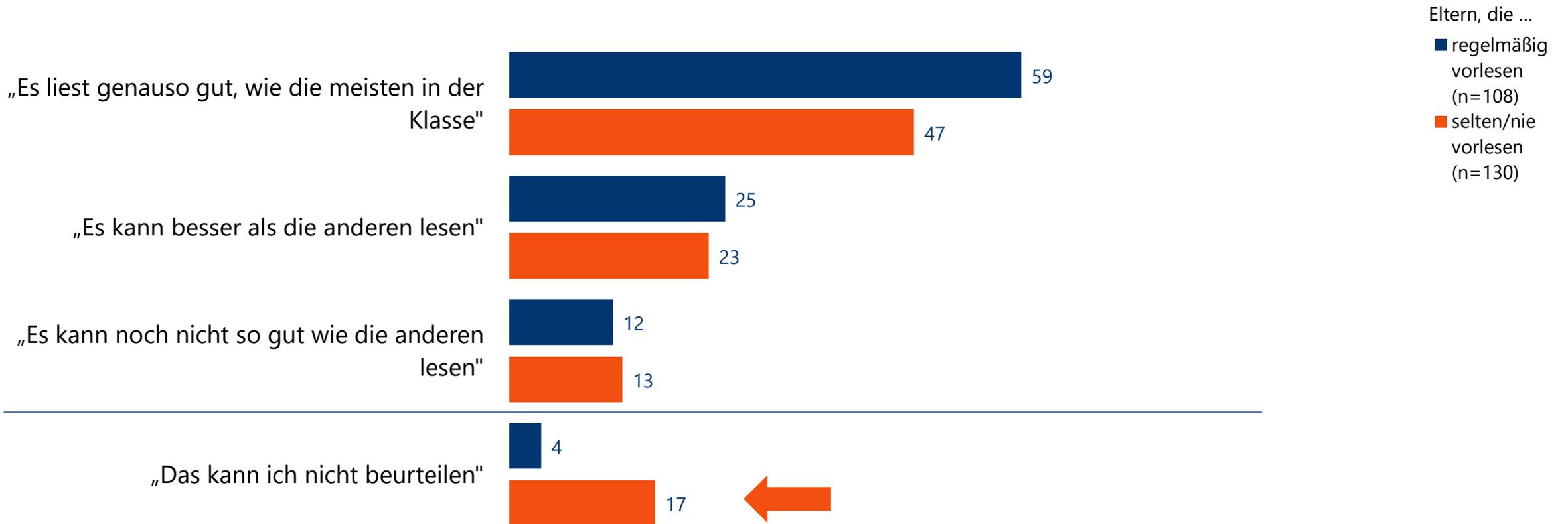
**Frage:** „Jetzt eine Frage zum Lesenlernen: Wie leicht fällt das Ihrem Kind?“ | „Wenn Sie sich einmal zurückerinnern, wie leicht fiel es Ihrem Kind Lesen zu lernen?“ | Anteil in %



Erinnerung, wie leicht Kindern das Lesenlernen fällt/fiel. | Basis: Eltern von Schulkindern (n = 238) Der Zusammenhang zwischen der Erinnerung ans Lesenlernen und Vorleseverhalten ist statistisch nicht signifikant.

# Eltern mit Schulkindern, die selten oder nie vorlesen, können die Lesekompetenz ihrer Kinder häufig nicht gut einschätzen

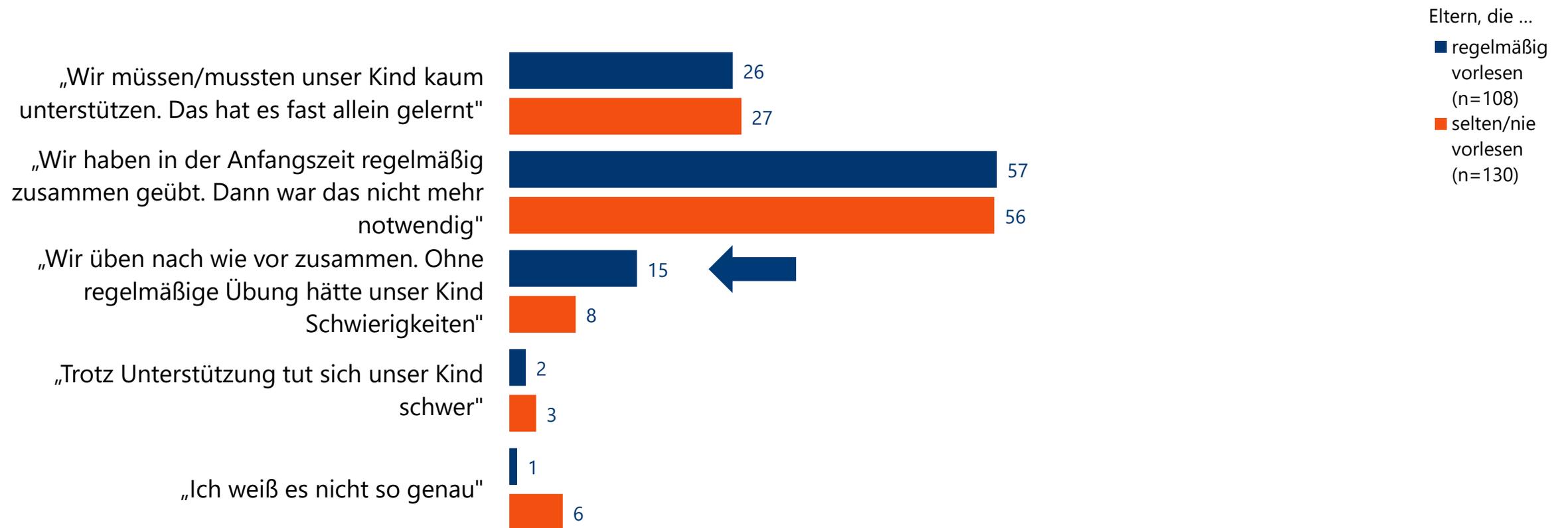
**Frage:** „Was würden Sie sagen: Wie gut kann Ihr Kind im Vergleich zu den anderen Kindern aus der Klasse lesen?“ | Anteil in %



Einschätzung der Lesekompetenz. | Basis: Eltern von Schulkindern (n = 238) Der Zusammenhang zwischen der Einschätzung der Lesekompetenz und Vorleseverhalten ist statistisch signifikant. (Chi<sup>2</sup> = 11,288; df = 3; p = 0,01, V = 0,218).

# Eltern von Schulkindern, die regelmäßig vorlesen, üben häufiger mit den Kindern das Lesen als Eltern, die selten oder nie vorlesen

**Frage:** „Inwieweit haben Sie Ihr Kind dabei unterstützt, ihm geholfen?“ | Anteil in %



Erinnern, wie sehr Eltern unterstützt haben. | Basis: Eltern von Schulkindern (n = 238) Der Zusammenhang zwischen der Erinnerung an die Unterstützung beim Lesenlernen und Vorleseverhalten ist statistisch nicht signifikant.

# Zugang zu Lesemedien 2024

DIE ZEIT

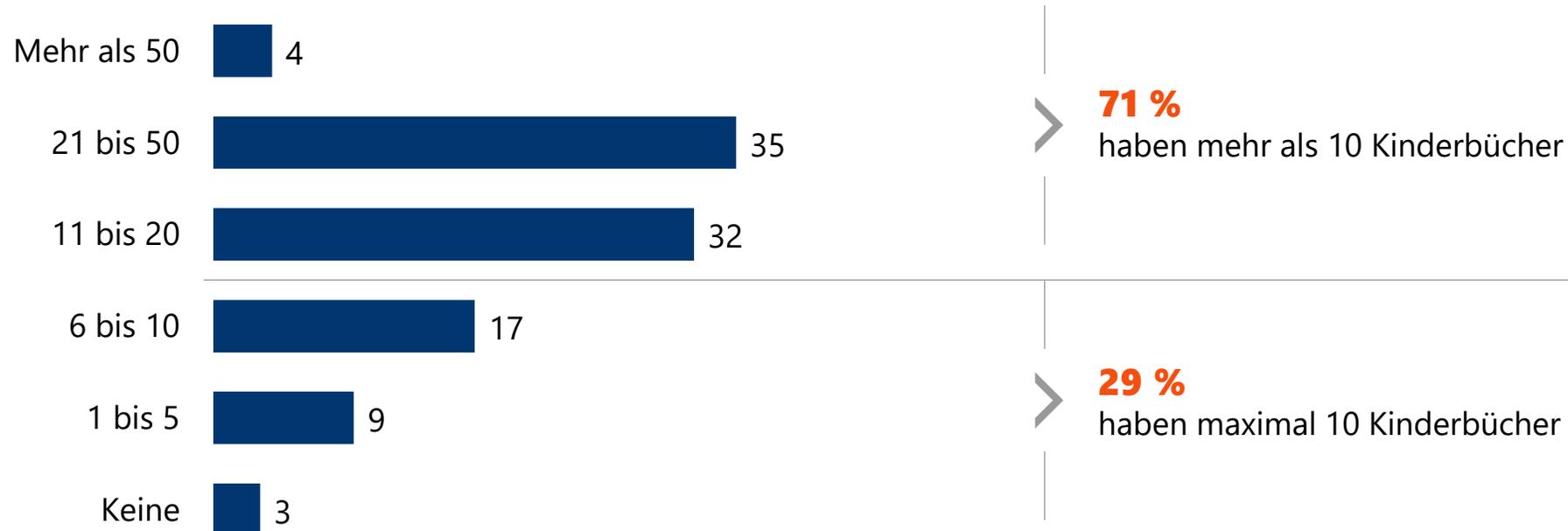
Stiftung Lesen

**DB** DEUTSCHE BAHN  
STIFTUNG

# Anzahl der Bücher im Haushalt

## In 29 Prozent der Familien gibt es nicht mehr als 10 Kinderbücher

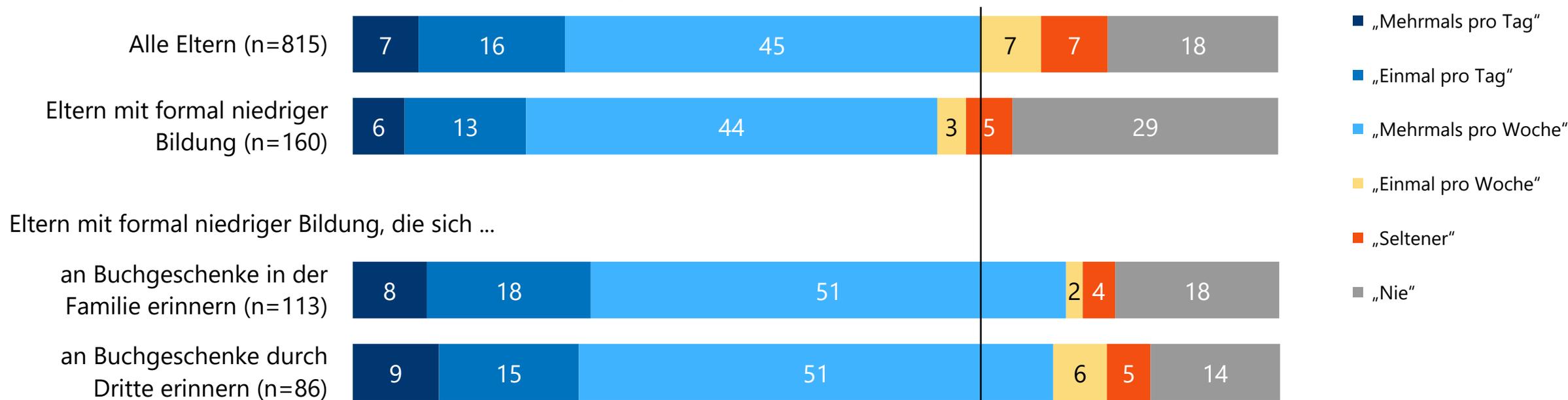
**Fragen:** „Wie viele Kinderbücher gibt es bei Ihnen zu Hause ungefähr? Damit meine ich alle Bücher, die Ihrem Kind/Ihren Kindern gehören, auch Pixi-Bücher u. ä. - aber keine E-Books. Als Hilfestellung: auf einen Meter Regalbrett passen ungefähr 40 Bücher.“ | Anteil in %



# Buchgeschenke machen einen Unterschied – vor allem in Familien mit formal niedriger Bildung

Unabhängig, ob es Geschenke durch Dritte oder in der Familie sind

**Frage:** „Wie häufig kommt es aktuell vor, dass Sie Ihrem Kind etwas vorlesen? Sagen Sie mir das bitte mit Hilfe dieser Liste.“ | „Und wie häufig kommt es vor, dass Ihr Partner/Ihre Partnerin Ihrem Kind etwas vorliest? Sagen Sie mir das auch wieder mit Hilfe dieser Liste.“ | Aussagen von Müttern und Vätern über sich selbst und ihre Partner/-in. | „Es kann ja vorkommen, dass Kinder zu ganz unterschiedlichen Gelegenheiten Bücher geschenkt bekommen. Ich lese Ihnen nun einige mögliche Gelegenheiten, Orte, Personen usw. vor, und Sie sagen mir bitte jeweils, ob Ihr Kind davon bzw. dort schon mal ein Buch geschenkt bekommen hat.“ | Anteil in %



Buchgeschenke durch Dritte: z. B. in Kinderarztpraxen, in Bibliotheken, in Schnellrestaurants oder von Drogerieketten

Häufigkeit, mit der Kindern von Müttern und/oder Vätern bzw. ihren Partner/-innen vorgelesen wird | Basis: Alle Eltern (n = 815) Der Zusammenhang zwischen der Erinnerung an familiäre Buchgeschenke und Vorleseverhalten ist bei Eltern mit formal niedriger Bildung statistisch signifikant ( $\chi^2 = 43,178$ ;  $df = 5$ ;  $p < 0,01$ ,  $V = 0,491$ ). Der Zusammenhang zwischen Buchgeschenken durch Dritte und Vorleseverhalten ist bei Eltern mit formal niedriger Bildung statistisch signifikant ( $\chi^2 = 22,945$ ;  $df = 5$ ;  $p < 0,01$ ,  $V = 0,358$ ).

# Wenn in Kita oder Schule die Möglichkeit zur Buchausleihe besteht, wird das Angebot mehrheitlich angenommen

**Frage:** „Können Sie sich oder Ihr Kind Bücher in der Kita ausleihen?“ | „Gibt es an der Schule Ihres Kindes eine Schulbücherei und kann sich Ihr Kind dort Bücher ausleihen oder besucht Ihr Kind mit der Klasse die öffentliche Bücherei?“ | Anteil in %

Eltern von Kindern, die eine Kita oder Schule besuchen (n=634)



**Frage:** „Und wie oft leihen Sie sich oder leiht sich Ihr Kind Bücher über diese Bücherei?“ | Basis: Eltern, die Zugang zu einer Bücherei über Kita oder Schule haben (n = 166) | Anteil in %

Eltern von Kindern, für die in Kita oder Schule eine Ausleihmöglichkeit besteht (n=310)



Häufigkeit, mit der Ausleihangebote angenommen werden, wenn sie in Kita oder Schule vorhanden sind | Basis: Eltern von Kindern, die über Kita oder Schule Zugang zu einer Bibliothek haben (n = 165)

# Hinderungsgründe 2024

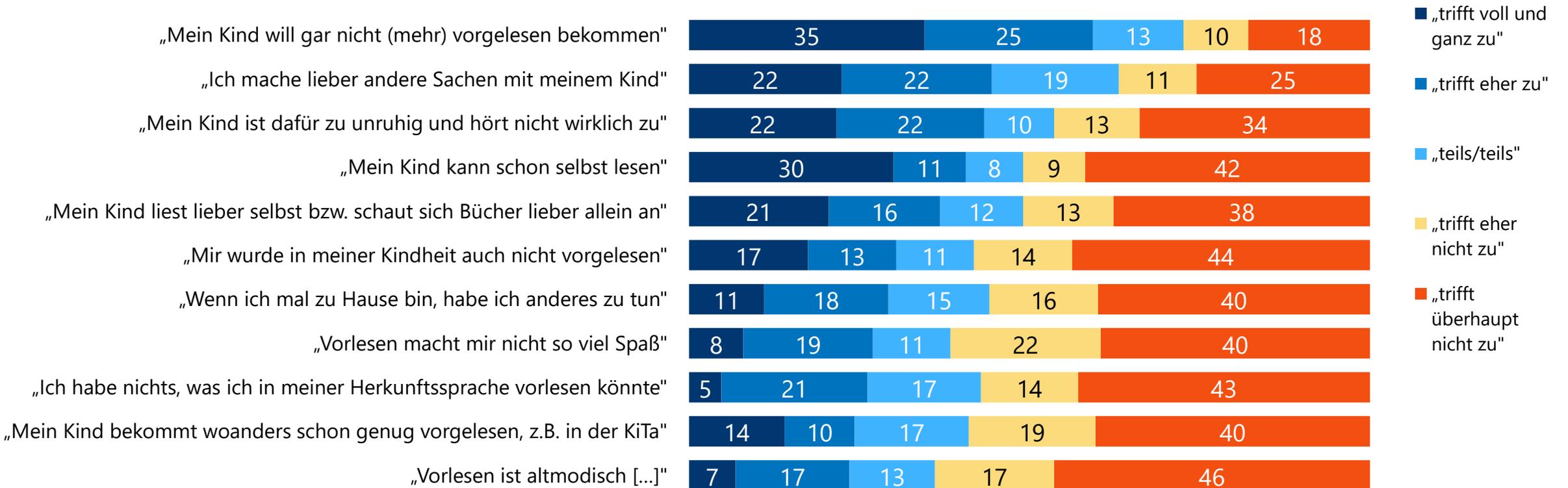
DIE ZEIT

Stiftung Lesen

**DB** DEUTSCHE BAHN  
STIFTUNG

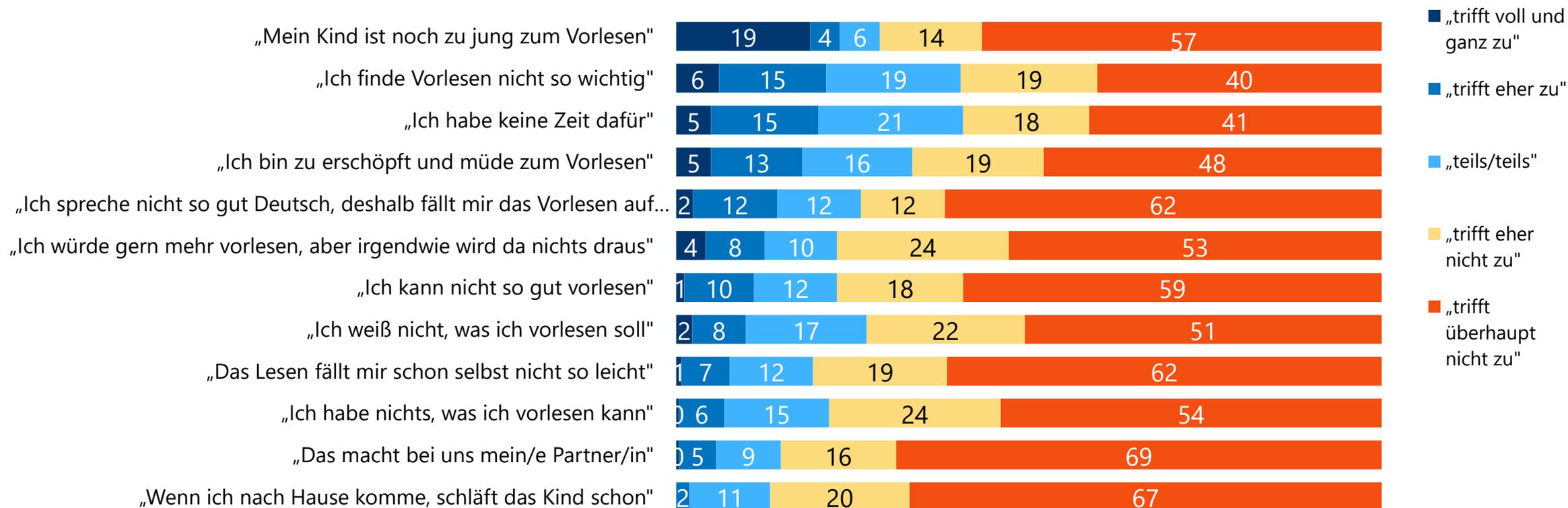
# Hinderungsgründe sehen Eltern vor allem beim Kind oder in der eigenen Kindheit

**Frage:** „Sie haben gesagt, dass es nicht so oft vorkommt, dass Sie Ihrem Kind ... (Int.: Name des Quotenkindes nennen!) vorlesen oder Bücher mit ihm anschauen. Was sind die Gründe, dass es nicht häufiger klappt?“ | Anteil in %



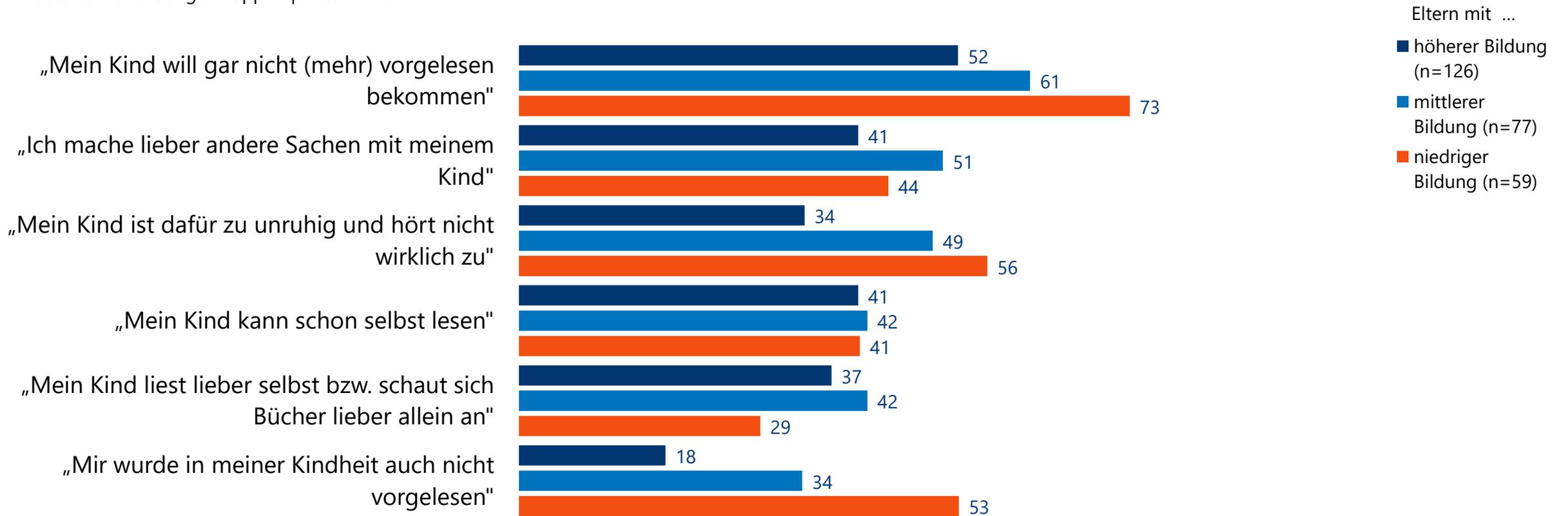
# Zeitmangel, fehlende Kompetenz oder fehlendes Material nennen Eltern eher selten als Hinderungsgründe

**Frage:** „Sie haben gesagt, dass es nicht so oft vorkommt, dass Sie Ihrem Kind ... (Int.: Name des Quotenkindes nennen!) vorlesen oder Bücher mit ihm anschauen. Was sind die Gründe, dass es nicht häufiger klappt?“ | Anteil in %



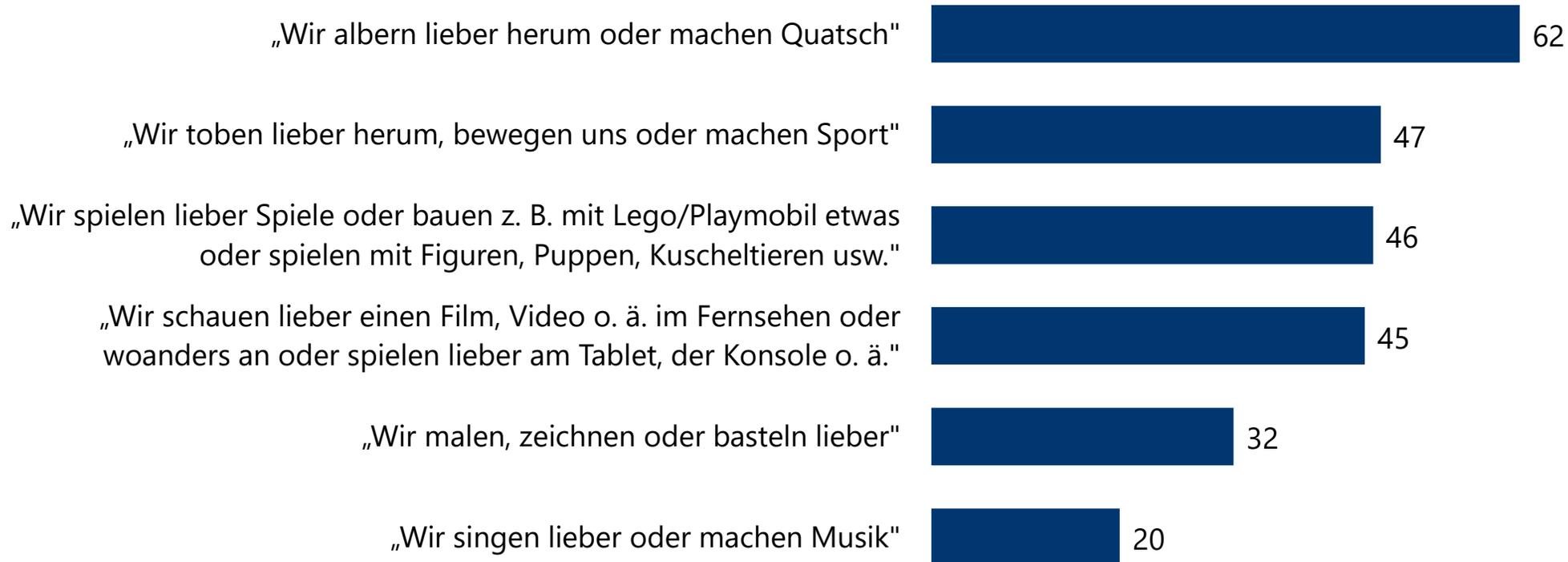
# Eltern mit formal niedriger Bildung fehlt die eigene Erfahrung und sie nehmen Widerstände bei den Kindern wahr

**Frage:** „Sie haben gesagt, dass es nicht so oft vorkommt, dass Sie Ihrem Kind ... (Int.: Name des Quotenkindes nennen!) vorlesen oder Bücher mit ihm anschauen. Was sind die Gründe, dass es nicht häufiger klappt?“ | Anteil in %



# Lieber andere Dinge machen als Vorlesen - Quatsch machen, Toben, Spielen oder etwas Anschauen sind beliebte Alternativen

**Frage:** „Sie machen lieber andere Sachen mit Ihrem Kind als Bücher vorlesen oder anschauen. Was genau machen Sie denn lieber?“ | Anteil in %



# Kein Spaß am Vorlesen – Eltern nehmen Unlust beim Kind wahr, finden es anstrengend oder tun es einfach nicht gern

**Frage:** „Sie haben gesagt, dass Ihnen Vorlesen nicht so viel Spaß macht. Was genau macht Ihnen daran keinen Spaß? Ich lese Ihnen nun wieder einige Meinungen anderer Eltern dazu vor, und Sie sagen bitte jeweils mit Hilfe dieser Liste, wie sehr das auf Sie zutrifft.“ | Anteil in %



„stimme voll und ganz zu“/„stimme eher zu“: Gründe, wieso Vorlesen keinen Spaß bereitet | Basis: Eltern, denen Vorlesen keinen Spaß macht (n = 71)

# Kein Spaß am Vorlesen – Eltern nehmen Unlust beim Kind wahr, finden es anstrengend oder tun es einfach nicht gern

**Frage:** „Sie haben gesagt, dass Ihnen Vorlesen nicht so viel Spaß macht. Was genau macht Ihnen daran keinen Spaß? Ich lese Ihnen nun wieder einige Meinungen anderer Eltern dazu vor, und Sie sagen bitte jeweils mit Hilfe dieser Liste, wie sehr das auf Sie zutrifft.“ | Anteil in %



„stimme voll und ganz zu“/„stimme eher zu“: Gründe, wieso Vorlesen keinen Spaß bereitet | Basis: Eltern, denen Vorlesen keinen Spaß macht (n = 71)

# Digitale Medien 2024

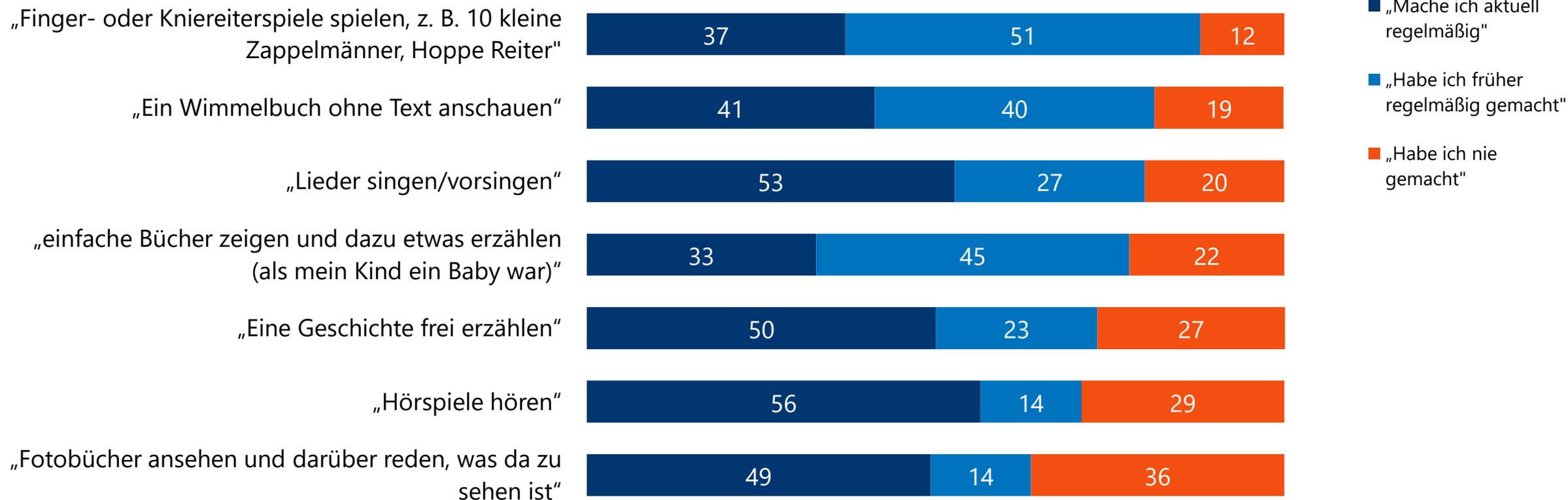
DIE ZEIT

Stiftung Lesen

**DB** DEUTSCHE BAHN  
STIFTUNG

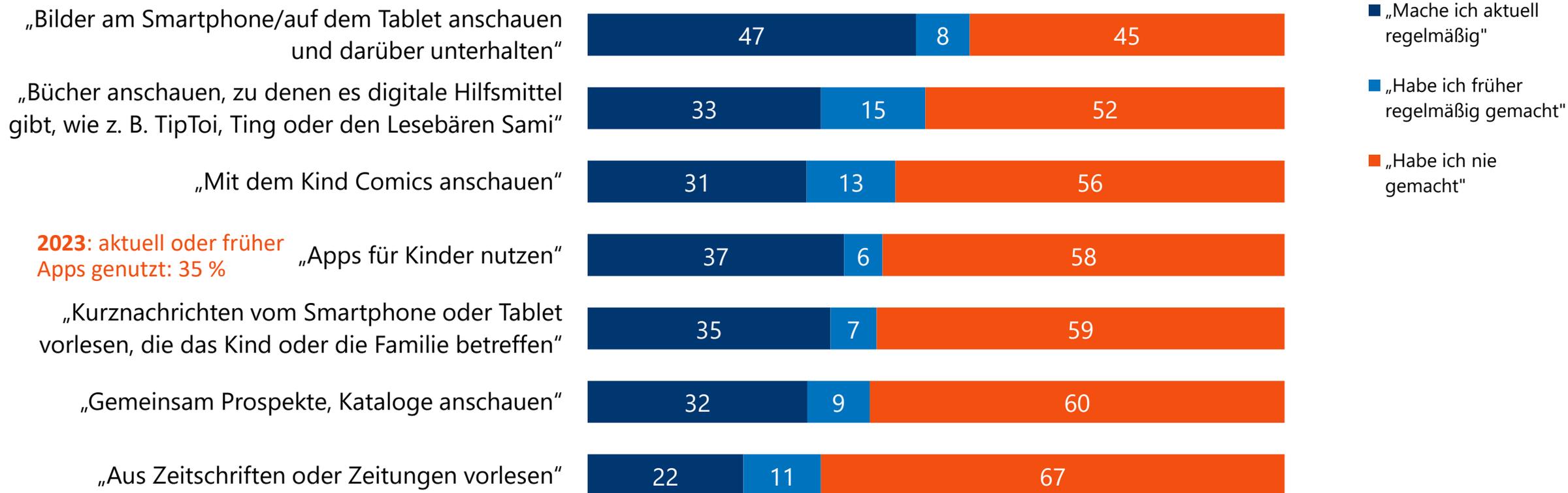
# Sprachfördernde Aktivitäten, die eine Mehrheit der Eltern häufig umsetzt oder umgesetzt hat

**Frage:** „Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Aktivitäten, die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern machen. Was davon machen Sie in der Familie aktuell mit Ihrem Kind oder haben Sie früher regelmäßig gemacht, damit meine ich mindestens einmal in der Woche?“ | Anteil in %



# Sprachfördernde Aktivitäten, die eher wenige Eltern umsetzen oder umgesetzt haben

**Frage:** „Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Aktivitäten, die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern machen. Was davon machen Sie in der Familie aktuell mit Ihrem Kind oder haben Sie früher regelmäßig gemacht, damit meine ich mindestens einmal in der Woche?“ | Anteil in %



# 43 Prozent der Eltern haben bereits Apps für Kinder genutzt – davon 26 % zum Vorlesen

davon in jedem zweiten Fall zum Vorlesen

**Frage:** „Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Aktivitäten, die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern machen. Was davon machen Sie in der Familie aktuell mit Ihrem Kind oder haben Sie früher regelmäßig gemacht, damit meine ich mindestens einmal in der Woche?“ | n = 815 Anteil in %

„Apps für Kinder nutzen“



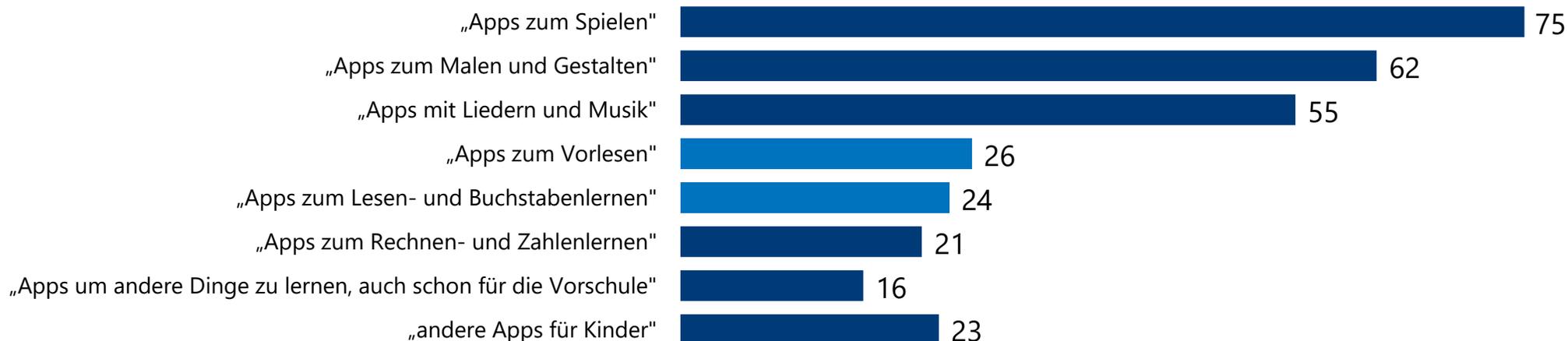
■ „Mache ich aktuell regelmäßig“

■ „Habe ich früher regelmäßig gemacht“

■ „Habe ich nie gemacht“

**Frage an diejenigen, die Apps nutzen oder genutzt haben:**

„Und welche Apps für Kinder sind das genau, die Sie nutzen bzw. genutzt haben?“ | n = 345 | Anteil



# Kernergebnisse und Folgerungen 2024

DIE ZEIT

Stiftung Lesen

**DB** DEUTSCHE BAHN  
STIFTUNG

- › **2024 lesen wieder ähnlich viele Eltern** von 1-8-jährigen Kindern vor wie vor Beginn der Covid-19-Pandemie.
- › **Die Studie zeigt im Vergleich zu 2023 eine leichte Verbesserung der Vorlesesituation.** Doch noch immer bekommt jedes dritte Kind nicht oder nur selten vorgelesen.
- › **Vor allem Eltern mit formal niedriger Bildung lesen weniger vor als der Durchschnitt aller Eltern.** Viele Familien besitzen nur wenige Kinderbücher. Zwar haben mehr Familien Ausleihmöglichkeiten in Kitas und Schulen als 2023, der Anteil der Eltern, die sie nutzen, ist aber unverändert.
- › **In fast jedem Haushalt gibt es Smartphones oder Tablets – sie werden von 43 Prozent der Eltern bereits für Kinderapps genutzt.** Vor allem zum Spielen oder zum selbstständigen Lernerwerb, aber immerhin von einem Viertel bereits auch zum Vorlesen.
- › **Vor allem bei den ganz kleinen Kindern, die noch nicht in die Kita gehen, und bei den älteren Kindern, die gerade mit dem Lesenlernen beginnen,** fehlt es an Vorleseimpulsen in der Familie.
- › **Gründe, warum Eltern nicht vorlesen, beziehen sich häufig auf die Kinder selbst.** Neben Stress und fehlender Zeit im Alltag geben viele Eltern an, ihre Kinder wollten nicht vorgelesen bekommen, seien zu unruhig oder beschäftigten sich lieber mit anderen Dingen.
- › **Eltern, die nicht vorlesen, können seltener als Eltern, die regelmäßig vorlesen, einschätzen, wie leicht ihrem Kind das Lesenlernen fällt.** Kindern ohne Vorleseerfahrung fehlt damit nicht nur eine wesentliche Voraussetzung für das Lesenlernen, sie erhalten aus Unwissenheit womöglich auch nicht die nötige weitere Unterstützung, denn besonders vielen Kindern zwischen 5 und 7 Jahren wird selten oder nie vorgelesen.

- › **Für eine Gesellschaft, in der alle die gleichen Chancen haben sollen, brauchen wir ein allgemeines Verständnis darüber, wie wichtig das Vorlesen für die Entwicklung ist.** Hier geht es nicht nur um tolle Geschichten und verbindende Momente, sondern um Zukunftschancen für alle Kinder. Der Bildungserwerb darf nicht davon abhängig sein, ob die eigenen Eltern unterstützen können.
- › **Vorlesen hat nicht nur einen positiven Effekt für die Bindung zwischen Eltern und Kindern, es trainiert auch entscheidende Fähigkeiten für die Zukunft.** Kinder, die frühzeitig positive Vorleseerfahrungen machen, tun sich beim eigenen Leseerwerb und ganz grundsätzlich in allen Schulfächern leichter. Diese Erfahrungen werden häufig auch an die nächste Generation weitergegeben.
- › **Statt zu denken, sie müssten einen perfekten Rahmen für das Vorlesen schaffen, sollten Eltern sich einfach trauen und loslegen.** Vorleserituale müssen keinen Anforderungen entsprechen, sondern Spaß machen und zu den eigenen Familien-vorstellungen passen. Dabei müssen wir Eltern unterstützen und sie von zu hohen Ansprüchen an sich selbst entlasten.
- › **Ein modernes Verständnis von Vorlesemedien und der ergänzende Einsatz von digitalen Alternativen können Hemmschwellen abbauen und Eltern zum Vorlesen ermutigen.** Vorlesen kann überall stattfinden und das Handy haben die meisten Menschen immer griffbereit. Dazu lernen Kinder, dass man das Smartphone nicht nur zum Kommunizieren oder Videoschauen benutzt, sondern damit auch spannende Geschichten entdecken kann.
- › **Freiwillig Engagierte können mit ihrem Einsatz beim Vorlesen einen echten Unterschied machen. Der Bundesweite Vorlesetag am 15. November ist die perfekte Gelegenheit,** um in ein Vorleseengagement zu starten und das Bild des Vorlesens entscheidend mitzuprägen.

# Vorlesemonitor 2024

DIE ZEIT

Stiftung Lesen

DB DEUTSCHE BAHN  
STIFTUNG

**Der Vorlesemonitor 2024 erscheint  
zum Bundesweiten Vorlesetag,**  
einem gemeinsamen Projekt von

DIE ZEIT

Stiftung Lesen

DB DEUTSCHE BAHN  
STIFTUNG

## Institut für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen



**Prof. Dr. Simone C. Ehmig**

Leiterin Institut für Lese- und Medienforschung

Tel.: 06131-2889081

Mail: [simone.ehmig@stiftunglesen.de](mailto:simone.ehmig@stiftunglesen.de)

**Laura Trost**

Leiterin Marketing und Kommunikation

Tel.: 06131-28890-69

Mail: [laura.trost@stiftunglesen.de](mailto:laura.trost@stiftunglesen.de)



**Mehr Informationen unter**

[www.stiftunglesen.de/vorlesemonitor](http://www.stiftunglesen.de/vorlesemonitor)